Grudziądzer (Graudenzer) Zeitung. Einzelnummer 10 Gr. General-Anzeiger für Pommerellen.

Weichsel-Post

Nr. 232. 7. Jahrgang

Nettobezugspreis: Bei Selbstabholung in der Expedition 2,40 Zlp. monatlich, bei den Agenturen am Orte 2,45 Zlp., mit Zustellung durch die Post bei vorheriger Bestellung durch unsere Expedition 2,64 Zlp. monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Briefträgern 2,74 Zlp., vierteljährlich 8,22 Zlp., für die Fr. St. Danzig 2,75 Dzg. Gulden, unter Kreuzband in Polen 3,88 Zlp., nach der Fr. St. Danzig 3,95 Dzg. Gulden, nach Frankreich 15,— Frank, nach England 5 Schilling, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas 80 Cent. Bei höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezeugspreises.

Bankkonten: Komunalny Bank Pow. w Grudziądzu — Centralna Kasa Rzemieślnicza na Pomorzu w Toruniu, oddział w Grudziądzu, und Danziger Privat-Aktienbank, Grudziadz und Danzig.

Anzeigenpreise für Polen a) im Anzeigenteil die 8 gespalt. Millimeterzeile 10 Groschen, kleine Anzeigen jedes Wort 10 Groschen, das erste Wort in Fettschrift 20 Groschen; b) im Reklameteil die 3 gespalt. Millimeterzeile vor dem Text 75 Gr., im Text 40 Gr., anschließend an Text 30 Gr., für die Frei Stadt Danzig die 8 gespalt. Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Groschen, die 3 gespalt. Millimeterzeile im Reklameteil vor Text 75 Groschen, im Text 40 Groschen, anschl. an Text 30 Groschen. Für Deutschland 50% Aufschlag für das übrige Ausland 100% Aufschlag zahlbar in polnischen Zloty oder deren Valutawert. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. Gerichts- u. Erfüllungsort Grudziądz.

Postsparkasse: P. K. O. Nr. 205169 in Poznań.

Grudziądz (Graudenz), Dienstag, den 11. Oktober 1927.

Levine in Berlin

Berlin, 8. Okt. Der Ozeanflieger Chas. A. Levine ist Freitag vormittag aus Wien in Berlin eingetroffen. Obwohl zurzeit ein von der amerikanischen Regierung gegen ihn beantragter Prozeß läuft, wird er am Dienstag mit dem Dampfer „Leviathan" nach New-York zurückfahren. Er erwartet keinen besonderen Empfang da nach seiner eigenen Meinung schon zu lange Zeit seit seiner Ueberquerung des Ozeans vergangen ist. Ueber seine Projekte befragt, erklärte Levine, daß er die Pläne eines siebenmotorigen Flugzeuges nach Amerika bringe, das von französischen Ingenieuren konstruiert sein soll. Die Motoren, die je 800 PS haben, sollen innerhalb der Flügel montiert werden. Der Aktionsraadius dieser neuen Maschine soll 2500 Meilen betragen. Im Laufe des kommenden Winters will Levine diese Maschine erbauen, die dann im nächsten Sommer erneut den Ozeanflug aufnehmen soll.

Rußland und die Labour Party

London, 8. Okt. Auf dem in Blackpool zusammengetretenen Parteitag der Labour Party kam es bei einer Debatte über die britische Außenpolitik zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Vertretern des linken Flügels und Thomas und Mac Donald. Mehrere radikale Abgeordnete verlangten, daß der Generalstreik vorbereitet werden solle, wenn die drohende Gefahr eines Krieges zwischen England und Sowjetrußland nicht bald von der Regierung durch Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Moskau beseitigt werde. Darauf sprang der Abgeordnete Thomas auf und rief: „Lassen wir doch endlich diesen Humbug sein. Wenn wir glauben, durch den Generalstreik etwas ausrichten zu können und Gesetze abzuändern, so ist die ganze Arbeit der Partei nichts wert. Sagen wir lieber Sowjetrußland, daß die Leute, die in England den Generalstreik befürworten, auch nicht in der Lage sind Rußland die Waren zu liefern, die es von uns zu erhalten wünscht." Auch Mac Donald erklärte der wirksamste Weg, Rußland zu verteidigen, sei es für seine falsche internationale Politik zu entschuldigen. Rußland habe bisher noch keine ernsten Schritte unternommen, um mit den übrigen Staaten wirklich freundschaftliche Beziehungen anzuknüpfen.

Die Verhaftungen in Spanien

Marseille, 8. Okt. Im Anschluß an die am Montag veröffentlichte Note Primo de Riveras über das Komplott hat ein großes Rätselraten begonnen. Die verschiedensten Ansichten über die Bedeutung der Verschwörung sind zu hören. Es fehlt dabei auch nicht an Stimmen, die behaupten, alles sei von der Polizei inszeniert oder wenigstens enorm aufgebauscht worden. Das Vertrauen in die Angaben der offiziösen Note ist vor allem durch die Tatsache erschüttert worden, daß die Note von einigen hundert Verhaftungen in der Angelegenheit spricht, während, wie bereits mitgeteilt, in Madrid lediglich etwa 40 Personen festgenommen wurden. Es scheint sich um eine mißverständliche Ausdrucksweise der amtlichen Verlautbarung zu handeln; die hohe dort genannte Zahl der Verhafteten bezieht sich wohl auf ganz Spanien. Vor allen Dingen sind in der Provinz viele Festnahmen zu verzeichnen. Allein aus Barcelona werden dreißig Verhaftungen an einem Tage gemeldet. Ebenso steht es in Bilbao und Valencia. Es könnte sehr wohl sein, daß die Polizei ein Interesse an einer gewissen Aufbauschung der Affäre hat, um unter ihrem Eindruck möglichst viele ihr verdächtig Erscheinende für einige Zeit durch Untersuchungshaft unschädlich zu machen.

Vor einem neuen Drusenaufstand

Haifa, 8. Okt. Nach Informationen aus Syrien lassen sich im Dschebel Drus die Aufzeichnungen für den Ausbruch eines neuen Drusenaufstandes feststellen. In den Dörfern werden nächtliche Versammlungen abgehalten, in denen Emissäre Sultan Al Atraschs zum Kampfe aufrufen. Die Stimmung der Bevölkerung ist sehr gereizt und an verschiedenen Stellen wird den Anordnungen der französischen Beamten offener Widerstand geleistet. Trotz eifriger Bemühungen ist es einem Spezialgesandten des Oberkommissärs bisher noch nicht gelungen, einen einzigen Drusen zu finden der sich in das Lager der Rebellen begibt, um sie zur Unterwerfung aufzufordern. Das Ersuchen wird mit der Begründung abgelehnt, daß jeder Abgesandte von französischer Seite im Lager der Rebellen den Tod finden würde.

Tschangtsolins Pläne

London, 8. Okt. Liwutsching, der stellvertretende Außenminister Tschangtsolins, hat dem Sonderkorrespondenten der „Chicago Tribune" eine Unterredung gewährt, in der er auf die Ursachen der gegenwärtigen um Peking stattfindenden Kämpfe zu sprechen kam. Er erklärte, daß auch jetzt, wie seinerzeit bei den Kämpfen im Jangtsetal, russisches Geld und russische Agitatoren eine große Rolle spielen. Der Kampf Tschangtsolins gegen General Feng hätte seinerzeit fehlschlagen müssen, weil General Jentschitschang, der Gouverneur der Schansi-Provinz, die Benutzung der durch die Schansi-Provinz laufenden Eisenbahn untersagte. Die Mukden-Armee hätte sich damals aus Honan zurückziehen müssen, um sich nicht einem Flankenangriff General Fengs auszusetzen. Als sich jetzt General Jen dem General Feng anschloß, sei Tschangtsolin nichts weiter übriggeblieben, als ihm den Krieg zu erklären. Tschangtsolin sei an und für sich bereit, die drei Grundprinzipien Sunjatsens anzuerkennen, er weigere sich aber, das Komiteesystem der Kuomintang zu übernehmen, das jetzt auch von General Jen angenommen worden sei.

Kandidaten für die Nobelpreise

Stockholm, 8. Okt. „Stockholm Dagbladet" veröffentlicht eine Liste über eine Reihe von Kandidaten für den diesjährigen Nobel-Preis für Literatur, Physik, Chemie und Medizin. Als Favoriten für den Literaturpreis gelten Thomas Mann und Sigfried Undse. Für den medizinischen Nobel-Preis wird in erster Linie der dänische Professor Fibiger, daneben der amerikanische Professor Cushing und der Schwede Dr Rubin Taraeus genannt. Bezüglich des Preises für Physik werden sehr viele Namen genannt, als hervorragender Vertreter der deutsche Forscher Professor Waldhausen.

Neue Hinrichtungen in Mexiko

Mexiko-City, 8. Okt. In Morelos wurden der General Gonzales, ein Kommandant und dreizehn Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung wegen Teilnahme an dem Aufstand hingerichtet.

Die erste Eisenbahn auf Island

Reykjavik, 8. Okt. Vom isländischen Parlament wurde nach einer Meldung der Funkstation Rudolf-Mosse-Haus aus Kopenhagen der Bau der ersten Eisenbahn auf der Insel genehmigt.

Muß der Völkerbund reorganisiert werden?

Der frühere französische Völkerbunddelegierte Henry de Jouvenel übt seit einiger Zeit eine scharfe Kritik am Völkerbund. Er erklärt den Bund als ein Versicherungssystem gegen den Krieg für unzulänglich und begründet dies in folgenden fünf Punkten: Amerika hat sich von einer Einrichtung zurückgezogen, die es selbst erschuf; das britische Reich stellt einen Bund im Bunde dar; Italien ist trotz entgegengesetzter politischer Grundsätze ständiges Mitglied des Rates; die Sowjetrepbulik ist Gegner und Organisator eines Gegenbundes gegen den Völkerbund; Deutschland hat bei seinem Eintritt die bekannten Vorbehalte in Bezug auf Artikel 16 durchgesetzt.

Diesen Feststellungen gegenüber erklärt die „Deutsche diplomatische Korrespondenz", dass das Interesse der Vereinigten Staaten am Völkerbund, wenn auch zunächst in der Beschränkung auf seine wirtschaftlichen und technischen Aufgaben, ein sichtbar wachsendes ist. Was den britischen Völkerbund betrifft, so wird kein ernster Beobachter die Dominien mit ihren zum Teil ganz entgegengesetzten Interessen und ihrer sehr selbständigen Politik im Bunde als bedingungslose Gefolgsleute Londons ansehen. Kanada oder Südafrika stellen zum Beispiel eher eine Stärkung jener Gruppe der kleineren Mächte dar, die ihre Selbständigkeit und stimmenmässige Ueberlegenheit gerade in der abgelaufenen Tagung des Bundes mehrfach recht überraschend zur Geltung gebracht haben. Die Wahl Dandurands in den Rat stellt in diesem Sinne gewiss nicht eine einfache Vermehrung des englischen Einflusses dar. Was Italien anlangt, so arbeitet es, vielleicht gerade wegen der prinzipiellen Unverträglichkeit seines Regierungssystems mit den Grundprinzipien des Bundes, in Genf loyal und sachlich mit und sein ausgezeichneter erster Delegierter wird nicht als Hemmschuh auf dem Wege zur Erfüllung der entscheidenden Bundesaufgaben bezeichnet werden können. Russlands internationale Einwirkung, sagt die deutsche diplomatische Korrespondenz weiter, macht vor den Toren Genfs im wesentlichen Halt. Von seiner Gegenorganisation der asiatischen Völker ist bisher wenig oder nichts zu spüren. Wenn auch das Fehlen Russlands bei der gemeinschaftlichen Friedensarbeit bedauerlich ist, so bedeutet das eine Lücke, nicht aber eine Abschwächung des ursprünglich geschaffenen Systems. Das deutsche Vorgehen schliesslich, mit dem Jouvenel eine Bresche in das Netz der Sicherungen geschlagen sieht, die der Pakt bezweckte, habe sich als Vorbild erwiesen, um mit Hilfe der neuen Genfer Einheitsresolution das praktisch tragbare Höchstmass von Hilfeleistungen zu erreichen, die einem bedrohten Staat vom Bunde gewährt werden kann.

Von den angeblichen Gründen für die Unzulänglichkeit des Völkerbundes bleibe also nichts oder wenig übrig und der Zustand der Lethargie, den Jouvenel am Völkerbunde konstatieren wolle, sei gerade durch seinen Austritt überwunden worden, nachdem das eigentliche Hindernis, die starre französische Sicherheitsformel, mit der jede Abrüstung verhindert wurde, einer vernünftigeren Formulierung Platz gemacht habe.

Auch die Ratschläge Jouvenels für eine Verbesserung der Wirksamkeit des Völkerbundes werden zurückgewiesen und erklärt, dass die Verallgemeinerung der Schiedsgerichtsbarkeit nach dem deutschen Entschluss zur Unterzeichnung der Fakultativklausel und nach den Erklärungen Briands sicherlich rasch fortschreiten werde. Der Dualismus in den diplomatischen Methoden, nachdem verschiedene Vertreter kleinerer Mächte in Genf in gleichen Sinne zu Gehör gekommen und widerlegt worden sind, ergibt sich zwingend aus dem Fortbestehen der Interessenfragen, die nicht den Bund als solchen, sondern nur zwei oder mehr einzelne Mächte angehen. Gewiss wirtschatliche Empfehlungen werden als eine Wiederholung von Resolutionen der Weltwirtschaftskonferenz festgestellt und im übrigen die von Jouvenel zur Reorganisation des Völkerbundes aufgestellten acht Punkte als zum Teil undurchführbar bezeichnet, wenn dabei auch prinzipiell wünschenswerte Ziele verfolgt werden.

Das wiederholt festzustellende Eintreten der für die Führung der deutschen Aussenpolitik verantwortlichen Stellen für den Völkerbund tritt auch in dieser Kundgebung bemerkenswert zutage.

Politische Nachrichten

Die Krise in der polnischen sozialistischen Partei.

Bisher unbestätigten Nachrichten zufolge ist die sozialistische Partei Polens durch ihre Stellungnahme Pilsudskis gegenüber in eine schwere Krise hineingezerrt worden. Infolge der Ausschliessung Moraczewskis aus der Partei haben der Abgeordnete Jaworski, Präses des Stadtrates in Warschau, und der Präses der zentralen Organisation in der Hauptstadt schriftlich ihren Rücktritt aus der PPS.-Partei erklärt. Auch Tadäus Holowko, der vorher in der Partei eine grosse Rolle spielte, hat infolge der Ausschlusses Moraczewskis seinen Rücktritt erklärt. Leute, die den Regierungskreisen nahestehen, erklären, dass es noch zu weiteren Teilungen in der PPS. kommen werde. In Lublin ist eine neue Gruppe entstanden, die eine neue Zeitschrift unter dem Ti-

tel „Neue Losung“ herausgibt, und die die Parteiführer stark kritisiert.

Albert Thomas in Berlin.

Der Direktor des Internationalen Arbeitsamts ist Freitag morgen in Berlin eingetroffen. Er hat zunächst mit dem Reichsarbeitsminister und dem Staatssekretär des Reichsarbeitsministeriums eine Reihe von Fragen besprochen, die sich auf die bevorstehende Tagung des Internationalen Arbeitsamtes in Berlin beziehen. Anschliessend hat er den Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden Besuche abgestattet.

Dietz an der Lahn und Bad Ems besatzungsfrei.

Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Köln werden die in Dietz an der Lahn liegenden Besatzungstruppen am 25. Oktober die Stadt verlassen und Landau und Neustadt an der Hardt abrücken. Andere Truppen werden nicht in den Ort gelegt, so dass Dietz von der Besatzung befreit wird, die es acht Jahre und zehn Monate hindurch gehabt hat. Die Gendarmeriestation in Dietz bleibt aber bestehen. Nach derselben Quelle wird auch Bad Ems besatzungsfrei.

Internationale Eisenbahnkonferenz

Am 12. Oktober beginnt in Moskau die internationale Eisenbahnkonferenz, in der über die Schaffung direkter Eisenbahnverbindungen zwischen Sowjetrussland und den angrenzenden Staaten Mitteleuropas verhandelt werden soll.

Unpolitische Nachrichten

Schwere Geldbuße für unreelles Geschäftsgebaren.

Eine exemplarische Strafe verhängte das Schöffengericht in Halberstadt gegen den Samenhändler Hermann Michael aus Aschersleben, weil er durch sein Geschäftsgebaren den deutschen Handel im Ausland in Mißkredit gebracht habe. Er schloß mit einer holländischen Firma für 23 500 Mark die Lieferung von 1000 Zentner Zuckerrübensamen ab, der 85 Prozent Keimfähigkeit haben soll! In Wirklichkeit hatte er nur 40 Prozent. Das Gericht erkannte auf sechs Monate Gefängnis. Wenn er der holländischen Firma den Schaden ersetzt, wird die Strafe ausgesetzt.

14 Monate Gefängnis für die Telephonautomatenplünderer.

Die Beraubungen zahlreicher Posttelephonapparate, die zwei ehemalige Kaufleute, Chanié u. Scherle, in Berlin und Frankfurt a. M. im Sommer d. J. verübt haben, fanden vor dem Schöffengericht Charlottenburg ihre gerichtliche Sühne. Die beiden Angeklagten waren geständig, zunächst in Frankfurt a. M. in 18 Fällen und dann in Berlin in etwa 40 Fällen auf Bahnhöfen und in Gastwirtschaften die Telephonapparate systematisch ausgeplündert zu haben. Das Gericht erkannte auf je ein Jahr zwei Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Gasexplosion

Freitag früh ereignete sich aus noch unbekannter Ursache in einem Hause der Offerauer Straße in Breslau eine sehr schwere Leuchtgasexplosion. Das gesamte 1. Stockwerk brach in sich zusammen. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Durch ein Flugzeug getötet.

Im Kieler Hafen wurde das Boot eines früheren Deckoffiziers von einem Wasserflugzeug überrannt. Der Bootsinsasse ertrank.

Luftduell Fieseler — Doret.

Der bekannte deutsche Kunstflieger Fieseler, der bei den Flugveranstaltungen auf dem Tempelhofer Felde im September besondere Erfolge errang, hat in Zürich den Franzosen Doret zu einem Zweikampf im Kunstfliegen herausgefordert. Doret hat diese Forderung angenommen. Der Kampf soll, laut „Lokalanzeiger“, auf dem Tempelhofer Flugfeld ausgetragen werden.

Zwei Automobile zusammengestoßen.

Aus Montpelier wird gemeldet: In der Nähe der Ortschaft Lates ist ein Lastauto mit 30 Arbeitern mit einem Touristenauto zusammengestoßen. Etwa 20 Arbeiter sind mehr oder weniger schwer verletzt worden.

Flugzeugunglück in Rumänien.

Aus Bukarest wird gemeldet: Ein Flugzeug stürzte nahe der Stadt Buzeu ab. Der Flugzeugführer wurde getötet, die drei Passagiere konnten sich mit Hilfe von Fallschirmen retten.

Der Kampf um die Schachweltmeisterschaft.

Im Kampfe um die Schachweltmeisterschaft zwischen Capablanca und Aljechin in Buenos Aires (Argentinien) wurde die achte Partie nach dem 41. Zuge abgebrochen. Sofort nach der Wiederaufnahme wurde die Partie dann remis gegeben, da die Stellung völlig ausgeglichen war. An dem bisherigen Stande 2:1 für Capablanca hat sich also nichts geändert.

Von Buschleuten ermordet.

Ein Kaufmann, der mit einem Regierungsdampfer von den Salomon-Inseln in Suva (Fidschi-Insel) ankam, berichtet, daß Buschleute den Distriktskommissar, einen zweiten weißen Offizier, 15 eingeborene Polizisten und fast die ganze Besatzung des Regierungsdampfers in Sinaarago an der Nordostküste der Insel Malaita ermordet hätten. Der Bootsmaat des Schiffes und vier verwundete Polizisten seien die einzigen Ueberlebenden.

Der New Yorker Bürgermeister über Berlin.

Der von seiner Europareise zurückgekehrte New Yorker Bürgermeister Walker erklärte dem Berichterstatter eines hiesigen Blattes: Der Grundton Berlins ist Leistungsfähigkeit. In vieler Hinsicht ist es eine der bewundernswürdigsten Städte. Seine Reinlichkeit und seine modernen Einrichtungen haben auf mich den großen Eindruck gemacht.

Aus Stadt und Land

Grudziądz (Graudenz), 10. Oktober 1927.

Apotheken-Nachtdienst.

Vom 8.—14. Oktober Apteka pod Lwem (Löwen-Apotheke), Panska (Herrenstr.) 22. Tel. 40.

— **Teatr Miejski (Stadttheater).** Heute, Montag: Keine Vorstellung. — Dienstag: „Ein Tag ohne Lüge“. — Mittwoch: Keine Vorstellung. — Donnerstag: „Weib, Wein und Tanz“.

— **Kino Orzel.** 1) „Dirnen-Tragödie“, erschütterndes Drama aus den Tiefen der Großstadt in 10 Akten, mit Asta Nielsen, Hilde Jenings und Oskar Handtke. 2) „Pariser Nachtfalter“, Sensationsfilm mit Nina Vanna und Ivor Novella. Insgesamt 20 Akte.

— **Kino Apollo.** 1) Der Monumentalfilm „Die ungekrönten Könige“, (nach einem Werk Baroncellis). 2) „Im Tanzrausch“, humorerfüllte Komödie in 8 Akten. Außerdem Beiprogramm. Zusammen 20 Akte.

— **Kino Nowosci — Varietee.** 1) „An den Ufern des Ganges“, lustige Komödie mit Harry Piel, und 2) „Zirkus Renz“. 22 Akte. Ermäßigte Preise.

*

— **Die Industrie- und Handelskammer in Grudziadz** hält Freitag, 17. d. Mts., im Magistratssitzungssaale ihre 11. Plenarversammlung ab. Die Tagesordnung enthält: 1) Verlesung und Annahme des Protokolls der letzten Vollversammlung. 2) Bericht des Direktors der Kammer. 3) Verordnung des Staatspräsidenten betr. die Handelskammern in Polen, sowie die Frage des Sitzes der künftigen Pommerellischen Industrie- und Handelskammer. 4) Bestätigung des Budgets der Kammer für das Jahr 1928. 5) Verschiedenes.

— **Zur Anlage, Erweiterung und Reparatur von elektrischen Installationen** sind, wie amtlich bekanntgegeben wird, nur folgende Firmen berechtigt: Zaklady Elektrotechn. F. Maciejewski, Mickiewicza 4, Grudziadzka Centrale Instal. J. Krecki, Klasztorna 3; „Dynamo“ Jozef Kopernik, Groblowa 9; Firma Henryk Patermann, Mickiewicza 2; Biuro Elektrotechniczne A. Kunisch, Torunska 4; Biuro techn. „Siemens“, Plac 23 Stycznia; Warsztat instalacyjny H. Grabowski, Spichrzowa 6; Przedsiębiorstwo budowl. instal. A. Schwarz, Stara 17 und Installateur Edm. Zielinski, Koszarowa 1. Installationen, die von unberechtigten Personen ausgeführt, erweitert oder ausgebessert sind, werden an die städtische Leitung nicht angeschlossen.

— **Von den Sonnen- und Luftbädern,** die dank der Initiative des Herrn Dr. Sujkowski, dem Entgegenkommen des Vereins für naturgemäße Lebensweise und der finanziellen Beihilfe der Stadtkrankenkasse in Höhe von 200 Zloty kränklichen Schulkindern in diesem Sommer zuteil geworden sind, machten 31 Knaben, im Juli ebensoviel Mädchen (im August stieg die Zahl auf 83) Gebrauch. Es waren meist Kinder aus der Kulmer Vorstadt, was darauf hinweist, daß man an die Schaffung eines Sonnenbades im dortigen Stadtteile denken sollte. Die Knaben hatten volle Bewegungsfreiheit, die Mädchen dagegen waren einer gewissen Zucht und Ordnung unterstellt, welches System besser erscheint als völlige Freiheit. Die Kinder zogen auch aus den hygienischen Unterhaltungen mit ihnen Vorteil, lernten Reinlichkeit, indem sie zum Waschen der Hände und Füße, zum Beschneiden und Sauberhalten der Nägel veranlaßt wurden. Man lehrte sie den Nutzen einer gesunden Wohnung und des Schlafens im Sommer bei offenem Fenster würdigen. Sehr bekömmlich war den Kindern das Ueben im Tiefatmen. Ungewönlich wichtig ist die Bekämpfung der Neigung zur Tuberkulose bei der Jugend. Festgestellt wurde, daß etwa 20 Proz. der Volksschuljugend (etwa 5000 Kinder) eine geringere Widerstandsfähigkeit, besonders der rechten Lungenspitzen, zeigt. Dieser Jugend bei der Kräftigung ihres Organismus zu helfen, ist somit ein dringendes Erfordernis, wenn nicht ein großer Teil unserer Volkskraft vorzeitig welken und dahinsterben soll. Wie segensreich ist daher die Mitwirkung der Damen an dem Werke der Kinderfürsorge, die nicht nur mit hohem Interesse ihre Zeit und Kraft der Sache selbst widmen, sondern auch bestrebt sind, an der Beschaffung der nötigen Geldmittel mitzuwirken. Ein besonderes Mittel auf dem in Rede stehenden Gebiet wäre die Schaffung eines Sommerheims in Rudnik für ca. 100 Kinder. In der am 6. d. Mts. abgehaltenen Versammlung ist auch beschlossen worden, dem Magistrat die Bitte zu unterbreiten, Terrain zu Sonnenbädern innerhalb der Stadt zur Verfügung zu stellen. Jede Schule sollte in der Nähe Rasen zu Luft- und Sonnenbädern haben, damit schwache, anfällige Kinder auch in der Schulzeit von dieser Wohltat Gebrauch machen könnten.

— **In der leerstehenden Kaserne an der Radzynska (Rehdnerstraße)** hat jetzt das Internat der sog. sibirischen Kinder (verlassene oder elternlose Kleinen aus den östlichen Grenzgebieten), von dessen bevorstehender Uebersiedlung wir berichteten, sein neues Domizil gefunden. Ihm ist ein Teil der vom Verkehrsministerium für diesen Zweck bestimmten Räume zugewiesen worden.

— **Für die Ueberschwemmten in Kleinpolen** spendeten: Frau Borth Anzüge; eine große Menge Kleider Schülerinnen der Mittelschule, Trynkowa (Trinkestr.); T. Marchlewski 30 Zl. Gaben in natura werden vom Roten Kreuz, Stara (Altestraße) 1, von 10—1 und 4—6 Uhr angenommen.

— **Der Verkehr auf der Uferbahn** nimmt erfreulicherweise ständig zu. Z. Zt. verkehren täglich etwa 20 Waggons, darunter solche mit Waren von Firmen, die nicht an dem Unternehmen selbst beteiligt sind. Das ist ein Beweis der Notwendigkeit und Lebensfähigkeit dieser bequemen und praktischen Verkehrseinrichtung.

— **Sein 25jähriges Berufsjubiläum** beging Sonnabend der in der Buchdruckerei der „Gazeta Grudziadzka“ tätige Maschinenmeister Herr Wladyslaw Sieg. Im Auftrage der Handwerkskammer überreichte der stellv. Vorsitzende, Herr Rost, dem Jubilar ein künstlerisch ausgeführtes Diplom. Namens des leider verhinderten Verlegers, Herrn Kommissars Kulerski, sprach Herr Direktor Grobelny herzlichste Glückwünsche und händigte ein Geldgeschenk ein. Für die Redaktion gratulierte der Senior Herr Red Rakowski, namens der Kollegen die Herren Czarnecki und Lorek. Vom Personal erhielt der Gefeierte, bekannt als großer Bücherliebhaber, einen schönen Bücherschrank. Allen dankte der Jubilar in herzlichen Worten. An den offiziellen Teil der Feierlichkeit schloß sich noch ein gemütliches Beisammensein mit Tanz, Gesang, Vorträgen des Mandolinenklubs des Vereins „Grafja“ und humoristischen Vorträgen. — In dieser Firma haben außer dem jetzigen Jubilar bereits drei Personen, die Herren Red. Rakowski, Schriftsetzer Kowalski und Maschinenmeister Lorek, ihr silbernes Berufsjubiläum gefeiert.

— **Die Resultate der diesjährigen Balkonprämiierung.** Die Zahl der geschmückten Balkone nimmt erfreulicherweise von Jahr zu Jahr erheblich zu. In diesem Sommer sind bereits 300 Balkone und Fenster, die sich durch schöne Ausstaffierung bemerkbar machen, notiert worden. Der Verschönerungsverein sagt deshalb allen, die sich auf diesem Gebiet im eigenen Interesse und dem der Gesamtheit bemüht haben, vor allem den Damen, aufrichtigen Dank. Grudziadz besitzt 1086 Balkone, von denen 700 mit Blumen verziert waren. Etwas anderes ist es mit den Vorgärtchen, von denen manche ewig verunkrautet, verschmutzt und verwildert gelassen werden. Angesichts dessen will, wie Herr Insp. Wodwud in seinem Bericht über die Prämiierung mitteilt, der Verein im kommenden Jahre den Besitzern oder Mietern dieser Gärtchen gegenüber Mittel anwenden, die gewiß eine Wendung zum Besseren herbeiführen werden. Alle Balkone und Fenster, die in den letzten drei Jahren Auszeichnungen erhielten, können diesmal mit Rücksicht auf die große Zahl der zu Belohnenden mit einer Prämie usw. nicht bedacht werden.

— **Die an der Bydgoska (Brombergerstr.) entstehenden städtischen Wohngebäude** schreiten rüstig vorwärts. Das erste ist bereits unter Dach, und es wird jetzt an der Inneneinrichtung, wie Tünchung der Wände und Decken, der Installation von Gas, Wasserleitung, Kanalisation und Elektrizität gearbeitet. Beim zweiten Hause ist vor einigen Tagen mit der Fundamentierung begonnen worden. Falls die Temperatur es erlaubt, soll dieses Gebäude in etwa 6 Wochen ebenfalls schon seine Bedachung haben. Die weitere Herstellung wird dann erst wohl mit Beginn des Frühjahrs erfolgen, sofern nicht ein milder Winter die Fortsetzung der Arbeiten gestatten sollte.

— **Besitzwechsel.** Herr Eugenjusz Nasierowski in Grudziadz kaufte das im Kreise Starogard belegene Gut Gasiorki (Größe 600 Morgen) für 80 000 Zl. in bar, ferner das kleine Gut Aplinki bei Opalenie sowie ein einstöckiges Gebäude in der Groblowa (Grabenstr.) hierselbst.

— **Zur Getreideausfuhr aus Polen.** Die kürzlich aus Warschauer Blättern übernommene Nachricht, dass das polnische Landwirtschaftsministerium der staatlichen landwirtschaftlichen Bank die Bewilligung zur Getreideausfuhr erteilt habe, wird vom polnischen Landwirtschaftsministerium als unzutreffend bezeichnet.

— **Bekämpfung des Lebensmittelwuchers.** Die Zentral-Einfuhr-Kommission will dafür Sorge tragen, dass bei Erteilung von Einfuhrbewilligungen für Reis, Heringe, Kaffee, Tee und Schweinefett liberal vorgegangen wird. Die Einfuhrkontingente für diese Artikel wurden bedeutend erhöht. Dies dürfte wahrscheinlich eine Aktion sein, um die Spekulation in diesen Artikeln auszuschalten und die Preise zu ermässigen.

— **Die Kredite der Bank Gospodarstwa Krajowego (Landwirtschaftsbank).** Die Krediterteilungen der Bank Gospodarstwa Krajowego haben in den letzten zwei Monaten stark zugenommen. Juli und August d. Js. haben in der Erteilung von langfristigen Krediten einen grundlegenden Umschwung gebracht. Im Verlaufe dieser beiden Monate hat die Gos-Bank langfristige Anleihen in 8-prozentigen Pfandbriefen und 8-prozentigen Kommunalobligationen in Höhe von 48 Millionen Zloty ausgegeben, während in der Zeit vom 1. Juli 1926 bis 1. Juli 1927, also im Verlaufe eines ganzen Jahres, nicht mehr als 98 Millionen Zloty und in der Zeit vom 1. 5. 1924, also in zwei Jahren kaum 20 Millionen Zloty ausgeliehen wurden. Der Monatsdurchschnitt der von der Gos-Bank erteilten Kredite beträgt also für die Zeit vom 1. Juli bis 1. September d. Js. 24 Millionen Zloty, während er in der Zeit vom 1. Juli 1926 bis 1. Juli 1927 nur 8 200 000 Zl. und in der Zeit vom 1. Mai 1924 bis 1. Juli 1926 kaum 800.000 Zl. betrug.

— **Reorganisation des Kreditsystems in den polnischen Staatsbanken.** Wie wir bereits berichteten, hat die Reichswirtschaftsbank (Bank Gospodarstwa Krajowego) Krediterleichterungen eingeführt, so dass die Unternehmungen nun leichter langfristige Kredite erlangen können, Abgesehen davon, sollen aber auch Aenderungen in der Kreditpolitik der Staatsbanken eintreten, so dass die Reichswirtschaftsbank allen staatlichen, kommunalen und auch privaten Unternehmungen langfristige Kredite erteilen wird. Solche Unternehmungen, die Kredite von dieser Bank erhalten haben, können keine Kredite von der Bank Polski beanspruchen.

— **Das polnisch-russische Telephon-Abkommen unterzeichnet.** Im Ministerium für Post und Telegraph wurde zwischen den Post- und Telegraphenverwaltungen Polens und der Sowjetunion eine Abkommen über den telephonischen Verkehr zwischen den beiden Ländern unterzeichnet, das u. a. auch die Einführung direkter Gespräche Berlin-Moskau über Polen vorsieht.

— **Sternschau.** Der helle Stern, der jetzt abends bis zum 10. Oktober im Südosten sichtbar ist, ist Planet Jupiter in 600 Millionen Kilometer Entfernung. Der helle Stern um 8 Uhr abends senkrecht über uns ist Fixstern Deneb im Sternbild Schwan in bisher nicht feststellbarer Entfernung. Der um 3½ Uhr früh aufgehende hellste Stern des Morgenhimmels ist Planet Venus in 55 Millionen Kilometer Entfernung.

— **Erste Hilfe bei Unfällen durch elektrischen Strom.** In erster Linie sind die Leitungen, soweit dies möglich ist, spannungslos zu machen durch Unterbrechung an Schaltern, Sicherungen oder auch durch Zerreissen mit einem trockenen, nichtmetallischen Gegenstand, etwa einem Stock oder einem Seil. Dabei soll sich die hilfeleistende Person auf ein trockenes Brett stellen oder Gummischuhe überziehen. Der Verunglückte ist nicht an unbekleideten Körperteilen, sondern an den Kleidern anzufassen, wenn eine Stromlosmachung nicht gelingt. Bei dieser Loslösung sind möglichst Gummischuhe

zu tragen. Die gleichen Vorsichtsmassnahmen sind auch bei relativ niedrig gespannten Strömen notwendig, denn selbst 110 Volt können unter Umständen, beispielsweise wenn der Verunglückte im Nassen steht, zum Tode führen. Schliesslich sollte in Werkstätten und an Arbeitsstellen immer wieder auf die Gefährlichkeit des elektrischen Stromes hingewiesen werden, um sich und andere nicht durch Unachtsamkeit oder Leichtsinn in Gefahr zu bringen.

Wąbrzeźno (Briesen)

* Ueber den kürzlich gemeldeten Mord- und Selbstmordversuch in Arnoldsdorf wird noch näheres bekannt: Am kritischen Tage kam es zwischen dem Besitzer des 18 Morgen grossen Grundstücks B. Staroń, 53 Jahre alt, und seinem Sohne Michael, 30 Jahre alt, zu Streitigkeiten, welche später in eine Schlägerei ausartete, wobei der Vater verletzt wurde. Darauf ging der Sohn in die Wohnung, holte einen Revolver und gab auf seinen auf dem Hofe liegenden Vater mehrere Schüsse ab. Nach der Tat stieg er auf den Boden und zündete dort verschiedenes leicht brennbares Material an. Darauf ging er wieder auf den Hof und versuchte, sich durch einige Schüsse das Leben zu nehmen. Die alarmierten Nachbarn brachten den Arzt und Geistlichen herbei und begannen das Feuer zu löschen. An der Rettungsaktion beteiligte sich auch die Ortsfeuerwehr. Die Möbel und das Inventar konnten gerettet werden. Von den Wirtschaftsgebäuden ist nur die Scheune unversehrt geblieben.

Świecie (Schwetz).

* Auf der Wiese des Gutsbesitzers Parlin wurden zwei Pferde gefunden, die aus mehreren Wunden bluteten und kurz darauf verendeten. Die Tat haben mehrere Arbeiter aus Grodek begangen. Da die Tiere die ihnen aufgelegte Last nicht mehr schaffen konnten, wurden sie auf diese Art zu Tode gepeinigt.

Subkowy (Subkau)

* In unserem Orte entstand ein Grossfeuer, welchem zwei Besitzungen zum Opfer fielen. Verbrannt sind das Eigentum des Besitzers Murawski und des Besitzers Neumann. Dem Feuer fielen mehrere Stück Vieh sowie ein Teil der diesjährigen Ernte zum Opfer.

Lubawa (Löbau)

* Nachts fuhr ein Kraftwagen auf der Chaussee gegen ein quer über den Weg gespanntes Drahtseil. Da der Kraftwagen sich in voller Fahrt befand, wurde er vollkommen zertrümmert. Die Insassen erlitten zum Glück nur geringere Verletzungen.

Chojnice (Konitz).

* Vor einiger Zeit entwichen aus der Besserungsanstalt die Zöglinge Leon Balzer, Joseph Paturalski und Luks. Ihren Aufenthalt hatten sie in einem Waldteile in der Nähe von Igel aufgeschlagen. Um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, stahlen sie von den umliegenden Gehöften mehrere Gänse und Hühner. Ferner beabsichtigten sie einen Einbruch in die Besserungsanstalt, wurden jedoch in dem Augenblick, als sie an einem der letzten Abende im Walde eine gebratene Gans verzehren wollten, von der hiesigen Polizei gestellt. Bei dieser Gelegenheit schlug der eine der Ausreisser einen Wachmeister ins Gesicht und verschwand, während die anderen beiden verhaftet wurden.

* Vor einigen Tagen stürzte in Osterwik der achtjährige Lichtenhagen so unglücklich vom Wagen, dass er den Tod auf der Stelle fand.

Gdynia (Gdingen)

* In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde u. a. auch ein Antrag betreffend Errichtung eines Kasinos in Gdingen erörtert. Die Stadtverordneten haben sich dem Antrag angeschlossen, so dass die endgültige Entscheidung über die Errichtung eines Spielklubs in Gdingen in den Händen des polnischen Innenministers liegt. Die Unternehmer sind Warschauer Kapitalisten.

Bydgoszcz (Bromberg)

* Ein Reisender, der in Bromberg einige gute Abschlüsse erzielt hatte, nahm sich eine Autotaxe an der Danzigerstrasse und wollte nach Wongrowitz fahren. Während der Fahrt muss er jedoch eingeschlafen sein. Als er erwachte, befand er sich im Chausseegraben. Er untersucte sofort seine Brieftasche, die um 1400 Zl. erleichtert war. Der Reisende begab sich augenblicklich nach Bromberg, erkannte den Chauffeur wieder, der ihn nach Wongrowitz, bzw. in den Chausseegraben bei Wongrowitz gefahren hatte, und liess ihn verhaften. Der Chauffeur bestreit jedoch die Tat. Auffallend ist, dass er jedoch eine grössere Geldsumme auf einer Bank eingezahlt hat, die angeblich erspart sein soll. Vorläufig ist diese Summe abgehoben und dem Untersuchungsrichter zur Verfügung gestellt worden.

Warszawa (Warschau).

* Nach den Polizeistatistiken hat die Zahl der Selbstmorde in Warschau und Selbstmordversuche im September die erschreckende Rekordziffer von 118 erreicht. Seit Monaten ist die Zahl ständig gestiegen

---

Sport

An dem Motorradrennen um die polnische Meisterschaft, das gestern, Sonntag, auf der Chaussee Bialochowo—Welcz—Bakurzewo bei schönem Wetter stattfand, nahmen über 80 Fahrer aus Polen und dem Auslande teil. Den Meistertitel erwarb Herr Koszczynski aus Poznan. (Näherer Bericht folgt.)

Ein Radrennen über 150 Kilometer um den Wanderpokal des Herrn Scheer, Mitgliedes des Grudziadzer Sportvereins „Olympia", findet am nächsten Sonntag, 16. d. Mts., auf der Chaussee Grudziadz—Torun statt. Start und Ziel sind am Zentralhotel in Grudziadz. Abfahrt der Teilnehmer 9 Uhr, vermutliche Rückkehr 8 Uhr.

Aus aller Welt

** **In zwei Tagen von der Erde auf den Mond!** Die Erfolge der Ozeanflieger Lindbergh und Chamberlin haben überaus befruchtend auf die Phantasie phantastischer Leute gewirkt. So gibt es bereits ganz ernsthafte Erörterungen eines Verkehrs der Erde mit den Sternen und zwar nicht nur durch elektrische Wellen und Riesenliechtsignale, sondern durch „Personenverkehr". Vor kurzem hielt Max Valier in Dresden einen Vortrag über das Thema „Der Vorstoss in den Weltenraum", worin er sehr interessant und geistreich, aber mitunter etwas allzu sorglos aus den Behältern seiner zweifellos üppigen Phantasie schöpfend folgende Aussichten bot: Wir werden in 48 Stunden bis zum Monde fliegen. Wir werden in 246 Tagen bis zum Mars fliegen. Wir werden an der Grenze der Schwerefelder das Raumschiff umdrehen und durch unsere Umgekehrte Raketenwirkung den Fall auf den Mond abdämpfen. Wir werden in einer Höhe von 60 Kilometern in einundeinhalb Stunden von Berlin nach Neuyork fliegen. Wir werden in fünf Minuten auf 250 Kilometer Höhe sein. Ich hoffe: Vor 1950 werden wir den Mond zu einer Kolonie der Erde machen. Riesenkraftwerke, Sonnenkraftwerke werden wir auf dem Monde anlegen. Wir schmelzen das Mondeis. Der Mond wird ein Umsteigeplatz für Raumschiff-Ausflüge in das weitere Weltall.... Freue dich, du kommende Generation!

** **Bulgarien, das Land der Hundertjährigen.** Es ist eine bekannte Tatsache, dass Bulgarien besonders viele Einwohner zählt, die über hundert Jahre alt sind. So ist statistisch nachgewiesen, dass anfangs des heurigen Jahres 2161 Einwohner Bulgariens älter waren als 100 Jahre, davon 1169 Frauen und 992 Männer. Das bulgaristische statistische Amt hat eine aus Aerzten und Soziologen bestehende Sonderkommission eingesetzt, die untersuchen soll, unter welchen Verhältnissn diese Leute ein so hohes Alter erreicht haben. Bisher sind die Lebensbedingungen dreier Bezirke erforscht worden.

** **Ein Autounfall Mascagnis.** Am Sonntag wäre Pietro Mascagni nahezu das Opfer eines Automobilunfalles geworden: Auf der Via Aretia bei Rom fand der Chauffeur Mascagnis plötzlich den Weg versperrt; ein Radfahrer war eben mit seinem Vehikel gestürzt. Der Chauffeur wollte ausweichen, der Wagen geriet ins Gleiten und stürzte in einen zwei Meter tiefen Strassengraben, aus dem ihn ein paar Bauern herausholen mussten. Die Insassen des Wagens kamen mit ein paar Hautabschürfungen davon.

** **Edelholz für Bibeln.** Aus dem Bericht der Britischen Bibelgesellschaft geht hervor, dass ihre Agenten auf dem Amazonenstrom sich für Bibeln in Nuss- und Edelhölzern bezahlen lassen. — Im letzten Jahre hat die Gesellschaft in der ganzen Welt fast 11 Millionen Bibeln abgesetzt

---

Büchertisch

Die Halbmonatsschrift „Neue Musik-Zeitung" (Verlag Carl Grüninger Nachf. Ernst Klett, Stuttgart) legt ihr Eröffnungsheft vom 49. Jahrgang vor, das sich in ganz neuer Gestalt präsentiert. Ein Schriftleiterwechsel ist eingetreten. Aus der bisherigen mehr kommentierenden und darstellenden Haltung ist ein aktiver, überaus interessanter Unternehmungsgeist emporgewachsen, der die neue Klassizität auf seine Fahnen geschrieben hat, eine kühne Brücke zum Barock und Vorbarock schlägt und durch Eindeutschung wertvoller ausländischer Musik die heimatlichen Quellen speist und bereichert. — Das erste Oktoberheft bringt nach den programmatischen Ausführungen des Schriftleiters einen repräsentativen Aufsatz „Tradition und Fortschritt" von H. W. v. Waltershausen eine Studie für Liebhaber, die kleine Abhandlung „Grotesken und Marionetten" von Erich Steinhard, Prag, eine tiefsinnige Auslegung der Polyphonie, die Studie „Musik, Tanz, Vitalität" des Münchners Walter Harburger, einen feinen Brief Walter Courvoisiers an den Herausgeber, sowie Mandyczewski- und Friedlaender-Festartikel von Hans Gál bzw. Otto Erich Deutsch. Die Abbildungen sind ausgewählte Bühnenentwürfe von Leo Pasetti. — Die Ankündigung für die nächstfolgenden Nummern verspricht insbesondere einen Aufsatz des Innsbrucker Gotikforschers R. v. Ficker, einen Tanzaufsatz von H. Brandenburg und eine Polemik von R. Sondheimer „Musik der Vergangenheit und Wir". Hermann Reutter und Kurt Thomas bringen Notenbeilagen. André Coeuroy schreibt über Paris. — Damit dürfte sich diese neue Unternehmung von selbst empfehlen. Der Preis von Mk. 5.20 für 6 Hefte vierteljährlich ist im Hinblick auf den reichen Inhalt mäßig zu nennen.

Warum sind so viele Frauen krank? Ueber dieses Thema bringt das Oktober-Heft der „Frau und Mutter" einen sehr interessanten Aufsatz. Auch eine Reihe anderer interessanter Ausführungen bringt diese wunderschön ausgestattete Zeitschrift so über „Das nervöse Kind". Kindesport usw. Selbstverständlich wird auch der jubilierenden Schulvorkämpferin Regine Ullmann gedacht. Die Kleinen finden die Fortsetzung des englischen Kindersprachkurses, lustige Rätsel und vieles andere. Gesundheitspflege, Erziehung, Gesellschaft und Geselligkeit, Haus und Wirtschaft, die ärztliche Sprechstelle sind nur einige wenige der zahlreichen Sonder-Rubriken, die diese Zeitschrift zur unentbehrlichen Ratgeberin jeder Frau machen. Verlangen Sie sogleich kostenlose Probenummer durch den Verlag der „Frau und Mutter", Wien, VI., Mariahilferstraße 31.

Handelsteil.

Grudziadz, 8. Oktober 1927.

Valuten — Warszawa.

Dollar amtlich 8,91, nichtamtlich 8,91¾.
Tendenz: behauptet.

Devisen — Warszawa.

Belgien —,—, Holland 358,70, London —,—, Newyork 8,93, Paris 35,27, Prag 26,50, Schweiz 172,45, Wien 126,21, Italien —,—.

Valuten — Danzig.

Für 100 Zloty loko Danzig 57,58—57,72, Ueberweisung Warszawa 57,52—57,66, für 100 Gulden privat 173,40—173,80.

Notierungen der Getreidebörse in Poznan
vom 7. Oktober 1927.

Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Zloty.

Weizen	46,50—47,50
Roggen	37,50—38,50
Weizenmehl (65-proc.)	72,50—74,50
Roggenmehl 70-proc.)	56,00—57,50
Roggenmehl (65-proc.)	57,50—59,00
Gerste	—,—
Wintergerste	—,—
Hafer	32,00—33,50
Weizenkleie	23,50—24,50
Roggenkleie	23,75—24,75
Blaue Lupinen	—,——,—
Gelbe Lupinen	—,——,—
Rübsen	—,——,—

Verantwortlicher Redakteur J. Hoffmann in Grudziadz.
Fernsprecher Nr. 50.

Letzte Telegramme

Marschall Pilsudski in Wilno

Wilno, 9. Okt. Heute 8.25 Uhr traf hier Ministerpräsident Marschall Pilsudski, begleitet vom Unterrichtsminister Dobrucki, Agrarreformminister Staniewicz und Abteilungsleiter im Außenministerium Knoll, ein. Beim Einlaufen des Zuges spielte das Orchester die Nationalhymne. Nach Abschreiten der Front der Ehrenkompanie unterhielt sich der Marschall einige Zeit mit dem Woiwoden Raczkiewicz, worauf er in dessen Begleitung per Auto zur Wohnung des Woiwoden fuhr.

Wilno, 9. Okt. Um 1.30 Uhr fand unter Vorsitz Marschall Pilsudskis eine Konferenz statt, an der außer den Ministern der Gesandte in Riga Lukaszewicz, der Wilnoer Woiwode, der Chef des Militärkabinetts Oberst Beck und der Chef des politischen Departements im Kriegsministerium Switalski teilnahmen. Für 6 Uhr war eine zweite Konferenz bestimmt. Beide Sitzungen beschäftigten sich mit den von Litauen gegenüber der polnischen Minderheit angewendeten Repressionsmaßnahmen.

Sieben Jahre seit der Befreiung Wilnos

Wilno, 9. Okt. Der 8. Jahrestag der Wiedervereinigung Wilnos mit Polen wurde festlich begangen. Um 9 Uhr sammelte sich vor der Basilika und in den anliegenden Straßen in Erwartung der angesetzten Defilade Militär aller Gattungen. Um 10.30 fand in der Basilika Festgottesdienst statt, den Bischof Michalkiewicz in Assistenz zahlreicher Geistlichen abhielt. Vor dem Hauptaltar nahmen die Regierungsvertreter Platz. Weiter waren Vertreter der staatlichen und Selbstverwaltungsbehörden, der Vereine und Organisationen und überaus zahlreiche Bürger anwesend. Nach der Messe hielt der Bischof eine die Bedeutung des Tages würdigende Predigt. Nach der Feier in der Kirche begann auf dem neben ihr befindlichen Platze die Parade, die von General Zeligowski in Anwesenheit der Generalität, der Minister, des Woiwoden und der anderen Behördenvertreter abgehalten wurde.

Erderschütterung in Wien und anderen Orten

Wien, 9. Okt. Gestern abends wurde hier ein 5 Sekunden dauerndes Erzittern der Erde wahrgenommen, das so stark war, dass sich sogar grössere Gegenstände in Wohnungen und auf Strassen verschoben. In der Stadt entstand grosse Unruhe, um so mehr, als plötzlich das elektrische Licht erlösch. Das Telephon war infolge Zerreissens von Leitungen eine halbe Stunde nicht zu benutzen. Zu einigen Personen, die eine Nervenerschütterung erlitten hatten, wurde die Rettungsgesellschaft befordert. Das Beben ist u. a. auch in Prag und Bern verspürt worden.

Großer französischer Fliegerraid

Paris, 8. Okt. Zur Zeit wurden zu einen Flug von Paris nach Hanoc in Französisch Kambodscha (Südostasien) Vorbereitungen getroffen. Die Strecke beträgt 40000 Kilometer und geht über Bukarest, Konstantinopel, Indien. Der Apparat, der von Oberstlt. Antoinät gelenkt wird, soll fünf Insassen tragen. Der Führer glaubt den Weg in 300 Stunden zurücklegen zu können. Der Abflug soll Ende Oktober erfolgen.

Ein früherer chinesischer Minister — Klosterbruder

London, 8. Okt. Dr ehemalige chinesische Minister des Aeusseren Lutseng-tsiang ist in das Kloster der Benediktiner und des hl. Andreas, das in der Nähe von Bruzge befindet, eingetreten. Bei der Feierlichkeit waren zahlreiche Vertreter Chinas aus Brüssel, Paris und Lissabon zugegen.

Rechte des Herzens.

Erzählung von Walther Schmidt-Häßler.

[32. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Doch seit Stunden schon war er fort nach dem benachbarten Gute, wo er seit acht Tagen täglich einen alten kranken Diener besuchte mit aufopfernder Gewissenhaftigkeit. Er sah ihn also nicht mehr. Vielleicht war's am besten so.

Der alte Johann saß mit ernstem Gesicht auf seinem Bock und eilig rollte der Wagen die Gondersheimer Chaussee hinunter.

Es war Leo doch recht wehmütig zumute, als der Wagen um die letzte Krümmung des Weges bog und das alte Herrenschloß mit seinen gotischen Türmchen hinter den Pappeln verschwand.

Er ahnte nicht, daß droben im ersten Stock hinter den fest zugezogenen Gardinen ein blasses, schönes Mädchenangesicht ihm nachschaute voll unaussprechlichen Schmerzes, voll heißer, inniger Liebe. Sie wußte, daß er fortging, wenn es ihr auch niemand gesagt hatte; sie hörte in ihrem Innern eine leise klagende Stimme ihr flüstern, daß er ging, um nicht wiederzukehren, und fühlte, daß er ihr ganzes Herz mit all seiner Liebe, mit all seinen Zukunftshoffnungen mitnahm.

Sie preßte das Tuch an die brennenden Augen, als der Wagen verschwand, und sank auf den Stuhl am Fenster.

Was konnte sie tun? Was blieb ihr Schicksal?' fragte sie sich mit zuckender Seele. Schweigen, leiden und harren! Das ewige ungerechte Los der Frauen, während ihm, dem Glücklichen, die weite Welt offen stand!

Am Bahnhof kam Leo etwas verfrüht an und blieb einen Augenblick sinnend stehen, indem er noch einmal die Straße hinuntersah, die er eben gekommen war. Es war ihm, als hätte er noch etwas sehr Wichtiges vergessen, als müßte er noch einmal zurück, um jeden Preis. Aber nein! Vorwärts! hieß jetzt seine Losung. Vor ihm lag die Zukunft, die Hoffnung, vielleicht auch das Glück. An die Vergangenheit hatte er sich selbst aller Rechte begeben.

Johann hatte soeben sein Gepäck aufgegeben und das Billett gelöst und händigte ihm dasselbe mit dem Gepäckschein zusammen aus.

„Na, leben Sie wohl, Johann," sagte Leo, „lassen Sie sich's gut gehen und grüßen Sie alle!"

„Kommen denn der Herr Baron heute abend nicht wieder zurück?" fragte der alte Getreue ganz verblüfft.

„Nein Johann, ich werde wohl überhaupt nicht mehr zurückkommen, wenigstens nicht so bald. Ich erwarte in der Residenz wichtige Nachrichten, die mich vielleicht zwingen, weit und lange zu verreisen."

„Und gerade jetzt wollen Sie so weit fort, gnädiger Herr?" fragte der Alte. „Gerade jetzt, wo Ihre Anwesenheit im Schloß nötiger sein wird als jemals?"

„Wie soll ich das verstehen?" fragte Fröben. „Was hätte ich jetzt dort noch zu suchen, wo alles wieder im alten Geleise ist? Der Baron ist gesund, alles schwimmt in Glück und Zufriedenheit, und ich bin überflüssig geworden."

„Ach, doch nicht, Herr Baron," fuhr der Kutscher fort; „ich habe erst heute etwas gesehen, was ich dem gnädigen Herrn abends mitteilen wollte. Wenn Sie erlauben, tue ich es jetzt? Der Doktor —"

„Schon wieder der arme Doktor!" lächelte Leo spöttisch. „Er scheint Ihnen nun einmal ein Dorn im Auge zu sein, aber Sie werden sich wohl oder übel an ihn mit der Zeit gewöhnen müssen. Aber was haben Sie denn schon wieder gesehen?"

„Etwas das ich mir beim besten Willen nicht erklären kann, obgleich ich den ganzen Vormittag schon darüber nachdachte. Als ich heute vormittag nach Gut Hallenberg mit dem Herrn Doktor hinübergefahren war, der dort einen Patienten hat, wie er im Schloß erzählt, mußte ich noch zum Förster nach Neuheim fahren. Etwa eine halbe Stunde später kam ich zurück. Die Pferde gingen langsam im weichen Schnee, und als ich den Hügel hinaufgekommen war, sah ich auf der anderen Seite zwei Menschen hinuntergehen, die sicher einen Spaziergang gemacht hatten. Ich traute meinen Augen nicht und hielt meine Pferde an. Sie konnten mich nicht sehen, denn ich hielt dicht hinter dem Gebüsch. Der Mann hatte den Arm um die Taille des Mädchens gelegt, das neben ihm ging und sie hatte den Kopf an seine Schulter gelehnt. Sie gingen ganz langsam und kehrten mir den Rücken zu; aber ich hätte schon darauf geschworen, daß der Mann unser Doktor war!"

„Johann!" fuhr Leo auf. „Reden Sie keinen Unsinn. Was Sie mir neulich anvertraut haben, schließt bei einem Manne wie Herrn Leonhardi die entfernteste Möglichkeit aus, daß diese zweite Mitteilung auf Wahrheit beruhen kann. Sie müssen sich getäuscht haben."

„Das dachte ich anfänglich auch," fuhr Johann unbeirrt fort, „und wollte deshalb meiner Sache gewiß sein. Da blieben die beiden Leute unten stehen und sprachen sehr lustig miteinander. Ihr Gesicht konnte ich nicht erkennen; aber daß er es war wußte ich nun ganz genau. Sie schüttelten sich die Hände und küßten sich, daß es eine Freude war, zuzusehen. Dann bog das Mädchen den Fußweg nach Hallenberg ein, während der Herr Doktor auf der Chaussee nach Barrenhausen weiterging. Einige Minuten blieb ich noch oben mit dem Wagen stehen, dann fuhr ich im Trab hinter ihm her und holte ihn auch ein."

„Du hast ihn also tatsächlich gesehen?"

„Gewiß, Herr Baron. Der lustige Herr Doktor hatte sich eine Zigarre angesteckt und pfiff ein Lied, als ich heranfuhr. Ich grüßte natürlich, und da ich nach Barrenhausen fuhr, so stieg er ein und fuhr mit bis Lengsheim, das letzte Dorf. Dort stieg er aus, um den Amtmann zu besuchen."

„Sie haben mir also die Wahrheit gesagt, Johann?" begann Leo nach einer kleinen Pause, in der er sich mühsam gesammelt hatte. „Sie können mir schwören, daß alles sich so verhält, wie Sie mir erzählt haben?"

„Ja Herr Baron, das kann ich!"

(Fortsetzung folgt.)

Synagogen-Gemeinde Grudziądz.
Montag, den 10. Oktober, Laubhüttenfest nachmittags 5 Uhr.
Dienstag, den 11. Oktober, vorm. 8 Uhr, nachmittags 5 Uhr.
Mittwoch, den 12. Oktober, vorm. 8 Uhr, Festausgang nachm. $5^{1}/_{2}$ Uhr.
Wochentags vorm. 7 Uhr, nachm 5 Uhr.